

## Die Auswirkungen des Corona-Virus auf die palästinensischen Flüchtlinge im Libanon

### Ein allgemeiner Überblick

#### **Allgemeiner Hintergrund: Libanon-Krise**

Im Libanon herrscht derzeit eine strenge Abriegelung und Ausgangssperre, um die Ausbreitung des COVID-19-Virus einzudämmen. Eine enorme Anzahl von Menschen hat sich mit dem Virus infiziert, ohne dass eine angemessene medizinische Versorgung zur Verfügung steht. Patienten warten auf Bürgersteigen vor Krankenhäusern in Beirut, wo die Notaufnahmen überfüllt und die Intensivbetten belegt sind, so die Berichte.

Während der Libanon um die Eindämmung von COVID-19-Infektionen kämpft, hat sich die Zahl der Menschen, die unter extremer Armut leiden, im vergangenen Jahr verdreifacht. Eine Situationsanalyse, die im Human Rights Watch World Report 2020 veröffentlicht wurde, betonte die große Not im Land. Das Leben der libanesischen Bürger und das der Flüchtlinge wird immer unerträglicher, da sich die Armutsrate verdoppelt und die extreme Armutsrate verdreifacht haben.

Die Auswirkungen der Explosion im Hafen von Beirut (4. August 2020) auf die libanesische Wirtschaft und die Versorgungsketten werden als Verschlechterung einer bereits desolaten sozioökonomischen Situation gesehen. Sie führte zu einem weiteren Anstieg der Zahl der Armen und extrem Armen unter der libanesischen Bevölkerung, die nach Angaben der Weltbank 45% der Bevölkerung erreicht.

#### **Palästinensische Flüchtlinge im Libanon**

Nach mehr als 72 Jahren Aufenthalt im Libanon leben immer noch 45% aller palästinensischen Flüchtlinge in 12 offiziellen Flüchtlingslagern, die über das gesamte Land verstreut sind. Die Bedingungen in den Lagern sind katastrophal und gekennzeichnet durch Überbelegung, schlechte Wohnverhältnisse, Arbeitslosigkeit, Armut, fehlenden Zugang zur Justiz und fehlende Bürgerrechte.

Die Lebensbedingungen der Palästinenser, die außerhalb der Lager leben, sind nicht besser. 55% der Flüchtlinge, die in 156 informellen Ansammlungen (Gebiete um die Lager und angrenzende Gebiete) leben, leiden unter dem völligen Fehlen von Dienstleistungen. Diese Ansammlungen fallen nicht unter das Mandat des Hilfswerks der Vereinten Nationen für Palästinaflüchtlinge im Nahen Osten (UNRWA), dem einzigen offiziellen Dienstleister für die palästinensischen Flüchtlinge.

Der Niedergang der libanesischen Wirtschaft trifft die Flüchtlinge doppelt oder dreifach so stark wie die Libanesen und bringt die palästinensischen Flüchtlinge an den Rand des Überlebens. Die Erschöpfung der UNRWA-Dienste hat seit 2010 ständig zugenommen und erreichte 2018 ihren Höhepunkt, als die USA ihre Unterstützung für die UNRWA einstellten. Im Jahr 2019 trug eine ungerechte Entscheidung des libanesischen Arbeitsministeriums zur Arbeitslosigkeit unter den Palästinensern bei. Trotz der intensiven Proteste hat sich wenig geändert. Später im Jahr 2019 machte der Abbruch der libanesischen Volksproteste landesweit jede Hoffnung auf eine wirtschaftliche Verbesserung zunichte.

Ein weiterer Faktor ist die Syrien-Krise, die die intensive Verwundbarkeit unter den Palästinensern in den Lagern und Ansammlungen noch verstärkt hat. Da sie nun zusätzlich palästinensische Flüchtlinge aus Syrien (PRS) und syrische Flüchtlinge beherbergen, gab es zunehmende sozioökonomische Schwierigkeiten. Infolgedessen hat die extreme Armut unter den palästinensischen Flüchtlingen zuge-

nommen und erreicht bis zu 80%. Und während viele Palästinenser vom Corona-Virus hart getroffen wurden, ist die Arbeitslosigkeit in den Lagern laut UNRWA von 65 auf 90 Prozent gestiegen.

Die traditionellen sozialen Netzwerke in den Lagern sind durch den Zustrom von Flüchtlingen erheblich in Frage gestellt worden. So kam es zu einer Zunahme der internen Spannungen zwischen den Gemeinschaften, die sich überfüllte Transportmittel und Arbeitsplätze teilen müssen.

### **Gewalt als Folge der sozioökonomischen Bedingungen**

Marginalisiert, der grundlegenden politischen und wirtschaftlichen Rechte beraubt, in den Lagern gefangen, sind die palästinensischen Flüchtlinge ohne realistische Perspektiven und Hoffnungen. Ein solches Lebensumfeld begünstigt riskante Verhaltensweisen wie Delinquenz und Kriminalität, besonders unter den Jugendlichen. Laut einer von der Norwegischen Volkshilfe (NPA) veröffentlichten Studie haben sich die palästinensischen Jugendlichen in den Lagern in ihrer Verzweiflung den Drogen zugewandt und sich vermehrt bewaffneten Gruppierungen und radikalen Gruppen angeschlossen, die zu Gewalt aufrufen.

Die erhöhte Armutsrate, die durch die allgemeinen Bedingungen und die Abriegelung von COVID-19 verursacht wird, hat folglich die Kriminalitätsrate im ganzen Land erhöht. Fälle von Diebstahl, Einbrüchen, gewalttätigen Übergriffen und Tötungen sind häufig in den Nachrichten zu sehen. Hunger und Not sind die Hauptmotivationsgründe der Täter.

Die palästinensischen Flüchtlingslager bleiben von ähnlichen Taten nicht verschont. Zunehmende häusliche Gewalt und auf der Straße ist an der Tagesordnung. Im vergangenen Jahr und zu Beginn des Jahres 2021 sorgten mehrere Fälle von Morden in den Lagern für nationale Schlagzeilen. Einige dieser Verbrechen waren die Ursache von Diebstählen, während andere das Ergebnis von Familienstreitigkeiten sein sollen. Darüber hinaus haben die Opfer von geschlechtsspezifischer Gewalt in letzter Zeit zugenommen, so die Berichte. Kurz gesagt, die Krisen haben die palästinensischen Flüchtlingsgemeinschaften im Libanon stark beeinflusst, was sich in erhöhtem Drogenmissbrauch und Rauchen, vermehrten Depressionen und psychischen Störungen und einer Zunahme häuslicher Probleme, die zu Scheidungen führen, zeigt.

### **Die COVID-19-Situation in den palästinensischen Flüchtlingslagern**

Die UNRWA gab an, dass die Gesamtzahl der mit Covid-19 infizierten Personen unter den palästinensischen Flüchtlingen seit Beginn der Krise 4.681 Fälle erreicht hat. Während der Sitzung des Gesundheitskomitees am 02.02.2021 gab das UNRWA an, dass die Zahl der aktiven Fälle 660 und die der Todesfälle 163 beträgt (Stand: 27.01.2021); die Todesfälle sind vor allem bei älteren Menschen und solchen mit chronischen Krankheiten zu verzeichnen. In der ersten Woche dieses Februars wurden weitere 519 positive Fälle unter den Palästinensern registriert (56 in den südlichen Lagern und Versammlungen; 138 in den Lagern in Beirut und Umgebung; 150 Fälle im Lager Ein el Hilweh und 175 im Gebiet Saida).

Bezüglich des Impfstoffs gegen das Covid-19-Virus teilte die UNRWA mit, dass das libanesische Gesundheitsministerium bestätigt hat, dass die palästinensischen Flüchtlinge in den nationalen Plan für kostenlose Impfungen aufgenommen werden. Ähnlich wie im Libanon wird die Impfung nach den WHO-Standards erfolgen, die die Prioritäten festlegen. Im Libanon wurde mit Vertretern von UNICEF und dem Katastrophenschutzkomitee vereinbart, zusammenzuarbeiten, um Impfzentren in der Nähe von palästinensischen Lagern und Siedlungen zu finden. Die Impfung wird schrittweise erfolgen. In der ersten Phase sollen neben Patienten, die an Krankheiten leiden, die sie im Falle einer Infektion gefährden könnten, auch Beschäftigte im Gesundheitssektor und ältere Menschen ab 75 Jahren geimpft werden.

COVID-19 stellt ein besonderes Risiko für die überfüllten Behausungen dar, die palästinensische Flüchtlinge in den von unhygienischen Bedingungen und verfallender Infrastruktur geplagten Lagern ihr Zuhause nennen müssen. Nach Ansicht von Experten sind Menschen in einkommensschwachen

Gruppen, Ländern und Gesellschaften am stärksten von der Pandemie betroffen. Die Palästinenser im Libanon sind eine davon. Unter dem Druck der wirtschaftlichen Situation neigen die palästinensischen Flüchtlinge in den Lagern dazu, die notwendigen Sicherheitsmaßnahmen zum Schutz vor der Pandemie zu vernachlässigen. Sie priorisieren die Versorgung ihrer Familien mit Lebensmitteln, anstatt Geld für Hygienematerial, Desinfektionsmittel und Gesichtsmasken auszugeben.

## **Fazit**

Die UNRWA befindet sich seit 2015 in einer schweren Finanzkrise. Das führte zu einer Verminderung der wichtigsten Dienstleistungen für die palästinensischen Flüchtlinge. Daher haben Nichtregierungsorganisationen ihre Bemühungen verstärkt, die Situation der palästinensischen Flüchtlinge im Libanon zu erleichtern, die Kürzungen bei einer Vielzahl von Dienstleistungen (von der Gesundheitsversorgung über Bildung bis hin zu Lebensmittelrationen) hinnehmen mussten, um zu versuchen, die Bedürfnisse der palästinensischen Flüchtlinge in den Lagern und Ansammlungen zumindest teilweise zu erfüllen.

Von allen palästinensischen Flüchtlingen in den fünf Gebieten (Westbank, Gaza, Syrien, Jordanien, Libanon), in denen die UNRWA tätig ist, leiden die Palästinenser im Libanon am meisten. Zusätzlich zu ihrem von der lokalen Regierung nicht anerkannten Status sind die Palästinenser Diskriminierung und Rassismus ausgesetzt. Die fehlende Integration in die lokale Gemeinschaft erschwert die Lebensbedingungen der Palästinenser erheblich. Palästinenser, die aus Syrien gekommen sind (PRS), erleben das gleiche Leid. Ihre Anwesenheit im Libanon hat das bereits überlastete UNRWA-Budget zusätzlich belastet.

## **Über die National Institution of Social Care and Vocational Training (NISCVT)**

NISCVT konzentriert sich vor diesem Hintergrund darauf, den Bedürftigsten durch einen mehrdimensionalen Ansatz Hilfe zu leisten. Zu den angebotenen Hilfsdiensten gehören: die Identifizierung und Versorgung von schutzlosen, gefährdeten Personen; die Koordinierung und Bereitstellung von Diensten für psychische Gesundheit und psychosoziale Unterstützung; Einzelfallhilfe in Form psychosozialer Unterstützung für Überlebende geschlechtsspezifischer Gewalt; Schutz der Kinder; allgemeine Schutzmaßnahmen; und die Einbindung von Verantwortlichen, um sich für die Rechte der palästinensischen Flüchtlinge einzusetzen.

NISCVT, bekannt als Beit Atfal Assumoud (BAS), ist eine humanitäre, überparteiliche und nicht-staatliche Organisation und steht in keiner Beziehung zu politischen oder religiösen Gruppen. NISCVT wurde im August 1976 als direkte Reaktion auf das Massaker von Tal Al Zaatar gegründet und bietet Dienstleistungen für die palästinensischen Flüchtlinge im Libanon (PRL), die aus Syrien vertriebenen Palästinenser (PRS) sowie für andere benachteiligte Menschen anderer Nationalitäten, die in den Lagern oder Ansammlungen leben.

NISCVT-BAS trägt zur Entwicklung der palästinensischen Gemeinschaft im Libanon bei. Es zielt darauf ab, die Bedürfnisse der Familien durch verschiedene geschlechtergerechte Projekte zu befriedigen und die Potenziale und Fähigkeiten von Kindern, Jugendlichen und ihren Eltern oder Erziehungsberechtigten zu stärken.

### **Zu den Programmen und Aktivitäten von NISCVT gehören:**

- o **Patenschaften** für Kinder aus Härtefall-Familien, Kindergartenkinder, Ältere und für Kinder mit mehrfachen besonderen Bedürfnissen "MSN" durch sein Family Happiness Program;
- o **Gesundheitsprogramme und Kliniken:** Psychische Gesundheit, Reproduktive Gesundheit und Peer Education; Kinderkliniken, Zahnkliniken; und psychosoziales Unterstützungsprogramm;

- o **Bildungsprogramme:** Kindergärten, Nachhilfeunterricht, Klassen für Mädchen mit besonderen Bedürfnissen, Klassen für SchulabbrecherInnen und Berufsausbildungskurse;
- o **Frauenprogramme:** Stickerei, Bewusstseinsbildung (sozial, medizinisch, pädagogisch...) und Freizeitaktivitäten;
- o **Kunst- und Kulturprogramme:** kulturelle Veranstaltungen, Musikbands, Bibliotheken, Tanzgruppen, Computerlabore, Chöre, Kulturaustauschprogramm, Comiczeichnen, Trommeln und Kunsthandwerk;
- o **Sport:** Der Sportclub NISCVT-BAS wurde 1989 im Zentrum Nahr El-Bared gegründet, um der palästinensischen Jugend die Möglichkeit zu geben, alle Arten von sportlichen Aktivitäten auszuüben, darunter Fußball, Tischtennis, Marathon und Schach.
- o **Pfadfinder:** das Projekt zielt darauf ab, patriotisches Bewusstsein, gleichberechtigte Zusammenarbeit und andere Pfadfindertugenden zu stärken, die eine wichtige Rolle für die Persönlichkeitsentwicklung des Einzelnen spielen. Zu den Aktivitäten der Pfadfinder gehört eine Dudelsackband, die an nationalen und gesellschaftlichen Anlässen sowie an Festivals im In- und Ausland teilnimmt.

NISCVT-BAS betreibt 12 Sozialzentren, von denen sich 10 Zentren innerhalb der palästinensischen Flüchtlingslager und 2 außerhalb der Lager befinden. Diese Zentren befinden sich in: Beirut, Südlibanon (Gebiete Saida und Tyrus), Nordlibanon und Bekaa (Baalbek). Darüber hinaus erreicht BAS palästinensische Flüchtlingsansammlungen im ganzen Libanon.

Bis die libanesische Regierung in der Lage ist, eine konstante Nahrungsmittelsicherheit zu gewährleisten und die Preise zu kontrollieren, wird NISCVT weiterhin notwendige programmatische Änderungen vornehmen müssen. Basierend auf der obigen zusammenfassenden Darstellung der augenblicklichen Lage konzentrieren sich die Hilfsmaßnahmen darauf, die Lagerbewohner mit den überlebensnotwendigen Dingen zu versorgen, um die entstandenen Lücken zu füllen. Neben der Unterstützung der Familien in Bezug auf die psychische Gesundheit umfassen die Maßnahmen die grundlegende Unterstützung der Familien mit Lebensmitteln und die Verteilung von Lebensmittelpaketen an diejenigen, die von den anhaltenden Krisen am stärksten betroffen sind.

Februar 2021